



Liebe SchülerInnen des Q11-Musikkurses,

für die zweite Woche (heute bis 27.3.2020) steht die Beschäftigung mit der **Entwicklung der Notenschrift** auf dem Plan. Nachfolgend eine knappe Zusammenfassung der wichtigsten Schritte. Die angegebenen Hör- und Notenbeispiele sollen das theoretische Wissen veranschaulichen. Sollten Begriffe unklar sein, schlägt bitte selbst in Lexika nach. Das Internet bietet für fast alle Fragen gute Antwortmöglichkeiten.

Notenschrift beginnt bereits in den **frühen Hochkulturen**, z. B. ist uns aus dem antiken Griechenland eine Buchstabennotation bekannt, die allerdings für die Weiterentwicklung bis heute keine Relevanz besitzt.

Eine echte Entwicklung beginnt mit der

1. Neumennotation (ab 9. Jh.), zunächst ohne Linien (undiastematisch),

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/38/Cod_Sang_359_Alleluia.png

ab dem 11. Jh. mit zwei farbigen Linien (diastematisch).

(Dafür habe ich aus Copyschutz-Gründen keinen Link eingefügt. Das findet ihr aber auch alleine im Netz.)

Guido v. Arezzo legt den Grundstein für den Terzabstand und die Erweiterung bis zu 4 Linien. Erhalten hat sich von den vielen verschiedenen Arten (je nach Klöster und Zeit) die römische Quadratnotation.

2. Modalnotation

Etwa ab dem 12. Jh. entwickelte sich in der Notre-Dame-Epoche (Paris) eine erste kunstvolle Mehrstimmigkeit. Dadurch war es notwendig, das zeitliche Verhältnis der einzelnen Stimmen zueinander zu ordnen. Dies geschah durch die Verwendung von 6 Modi, nach dem Vorbild der Versmaße (Jambus = kurz + lang, Trochäus = lang + kurz, usw.) Die einzelne Note hat also noch keinen eigenen Notenwert, sondern immer nur im Vergleich zur vorherigen oder nächsten Note, abhängig vom vorgegebenen Modus. Übrigens war alle Musik zu diesem Zeitpunkt immer dreizeitig. Sie hatte damit einen schwungvollen, fast schunkelnden Charakter. Grund: Die Zahl 3 sollte auch in der Musik als Symbol für die Dreifaltigkeit Gottes zu erkennen sein. (Übrigens ist kunstvolle, notierte Musik zu dieser frühen Zeit fast ausschließlich kirchliche Musik. Unterhaltungsmusik, Spielmannslieder usw. wurden in der Regel nicht notiert und nur mündlich weitergegeben.)

<https://www.youtube.com/watch?v=3oaRM1uDsw8>

(Achtung: Dieses Beispiel hat eine angepasste moderne Schreibweise!)

3. Mensuralnotation

Aufgrund von komplexer werdenden Rhythmen wurde von Franco v. Köln um 1280 schließlich die Mensuralnotation entworfen. Nun hat jede Note einen exakt festgelegten Wert (Maxima, Longa, Brevis, Semibrevis). Dieser war zunächst meist das Dreifache des nächst kleineren Wertes. Erst später wurde es üblich, auch zweizeitige Musik zu schreiben, und heute ist der gerade 4/4-Takt ja eigentlich die Norm. Entscheidend für das Verhältnis der Werte zueinander war die Verwendung eines Mensurzeichens. Im weiteren Verlauf gab es immer kleinere Noten und das Aussehen veränderte sich → siehe weiße Mensuralnotation.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Notation_\(Musik\)#/media/Datei:Manuscript_of_Omnium_bonorum_plena.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Notation_(Musik)#/media/Datei:Manuscript_of_Omnium_bonorum_plena.jpg)

4. Traditionelle Notenschrift

Um 1600 kann man allmählich die Etablierung der heutigen traditionellen Notenschrift feststellen. Der Akzenttakt wird eingeführt. Auch zusätzliche Anweisungen werden in den folgenden Jahrhunderten immer mehr und exakter (Dynamik, Spielanweisungen, Tempo, Verzierungen usw.).

https://www.youtube.com/watch?v=M_VCbnqbwWA

5. Graphische Notation

Etwa ab 1960 versuchen Künstler das sich erweiternde Musikverständnis – auch Geräusche sind nun salonfähig - in die Notation einzubinden. Viele Komponisten entwickeln eigene Notationen und versehen diese Zeichen mit Erklärungen. Manche Zeichen werden bald allgemein gebräuchlich (z. B. Cluster).

<https://www.youtube.com/watch?v=fYUFYfrcl48>

Daneben gibt es oft auch spezielle Notationsformen wie Tabulaturen für verschiedene Instrumente wie Lauten, Orgel, Gitarre oder elektronische Notation ab 1950 (Karlheinz Stockhausen)

Bitte seht dies nur als Anfangsimpuls und grobe Einteilung. Weitere eigene Recherchen sollten eure Sichtweise erweitern und ergänzen.

Testfrage/ Höraufgabe:

<https://www.youtube.com/watch?v=kK5AohCMX0U>

Auf welches Jahr taxiert ihr diesen Choral?

(Nicht irritieren lassen von den verschiedenen abgedruckten Notationen!)

Viele Grüße und bleibt gesund,
Thomas Klaschka